№ 123. Donnerstag, den 28. Mai 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai.

— Beim Kaiserpaar fand am ersten Pfingstfeiertag im Neuen Palais zu Ehren des Geburtstages der Königin von England Tafel statt. Auch der englische Botschafter und der Reichskanzler nahmen daran Teil. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf die Königin von England aus. — Der Kaiser kam gestern Vormittag von Potsdam nach Berlin und fuhr zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, um dessen Vortrag entgegenzunehmen. Hierauf hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs Frhr. v. Marschall.

— Anläßlich der Krönung des Zarenpaares fand gestern im Lustgarten zu Berlin eine Parade statt über das Kaiser-Alexander-Garde Grenadierregiment Nr. 1 und das 2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland. Der Kaiser war bei der Parade, zu welcher sämtliche in Berlin anwesende Mitglieder der russischen Botschaft geladen waren, erschienen und hielt an jedes Regiment eine Ansprache, in welcher er u. A. die Dragoner zu ihrer Namensverleihung beglückwünschte. Schließlich brachte der Kaiser auf das Zarenpaar ein Hurrah aus, in welches die Truppen kräftig einstimmten. Nach der Parade fand im Königlichen Schlosse eine Frühstückstafel zu 100 Gedecken statt. Hierzu hatten die Mitglieder der russischen Botschaft ebenfalls Einladungen erhalten. In erhebenden Worten gab der Kaiser den innigsten Segenswünschen für das russische Kaiserpaar Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf dasselbe.

— Der Kaiser empfing gestern Mittag den französischen Botschafter Herbette und nahm aus dessen Händen ein Schreiben des Präsidenten Faure entgegen, durch welches Herr Herbette von seinem hiesigen Posten abberufen wird. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen. — Wie offiziös aus Paris gemeldet wird, soll als Nachfolger Herbettes der ehemalige Botschafter in Rom und Konstantinopel, Marquis Noailles, zum Botschafter in Berlin ernannt werden.

— Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, hat Se. Maj. der Kaiser den Hinterbliebenen der Frau Klara Schumann telegraphisch seine Teilnahme aussprechen lassen.

— Das Lehrinfanterie-Bataillon in Potsdam beging am Pfingst-Montag sein Stiftungsfest, dem das Kaiserpaar beiwohnte. Der Kaiser brachte dabei ein Hoch auf die Armee aus.

— Dem Staatssekretär Grafen Posadowski ist der Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

— Der jüngst verstorbene Geheimrat Dr. Geffken hat kein offizielles Testament hinterlassen. In seinem Schreibtisch fand man einen an seine Gattin adressirten Brief, worin er den Wunsch aussprach, es möge aus seinem Nachlaß nichts veröffentlicht werden, was auf politische Vorgänge Bezug habe.

— Zum Margarinegesetz bemerkt Proffessor Hans Delbrück in den „Preuß. Jahrb.": Die Bestimmung, daß Butter und Margarine nicht in demselben Lokal verkauft werden dürfen, schießt offenbar über das Ziel hinaus. Wohl wird die Möglichkeit des Betruges dadurch noch weiter eingeengt, aber die kleineren Kaufleute werden gleichzeitig dadurch auf solche Weise beschränkt, daß der Erfolg den Preis nicht wert ist. Hier zeigt sich, daß nicht der Wunsch, das Volk vor dem Betruge zu schützen, sondern das Interesse der Agrarier, den Preis der Butter zu heben, das entscheidende Motiv bei diesem Akt der Gesetzgebung gewesen ist, und so sehr man wünschen muß, heute der Landwirtschaft jede nur irgend auffindbare Hilfe zu teil werden zu lassen, hier ist zu befürchten, daß allzu scharf schartig macht.

— Das Handwerkergesetz soll, nachdem das Staatsministerium endgiltig dazu Stellung genommen hat, im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden, um der allgemeinen Kritik zugänglich gemacht zu werden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine weitere Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts für den Verkehr auf dem Nordostseekanal. Darnach sind Schiffe von mehr als 6½ Meter Tiefgang, welche durch den Kanal fahren wollen, dem Eingangshafenamt anzumelden. Die Anmeldung hat im Allgemeinen 24 Stunden vorher zu erfolgen. Falls Kriegsschiffe durch den Kanal fahren wollen, haben die Schiffs-Kommandos dem Marinekommissar hiervon rechtzeitig Mitteilung zu machen und denselben, falls er mitzufahren wünscht, durch Schiffsboote abholen und wieder an Land setzen zu lassen.

— Nach Deutsch-Südwestafrika werden auf Veranlassung des Kaisers auch Schnellfeuergeschütze gesandt, ebenso Geschütze mit Granaten, die überaus brisant sind. In Folge dessen gehen auch Artilleristen mit, die mit der Bedienung der neuen Geschütze Bescheid wissen.

— Der „Reichsanzeiger" richtet sich in seinem nichtamtlichen Teile in einem längeren Artikel gegen eine in der Wochenschrift „Die Nation" vertretene Ansicht, daß der Anfang März d. Js. in der Kleophasgrube bei Kattowitz vorgekommene schwere Unglücksfall, dem 11 Bergleute zum Opfer fielen, in innerem Zusammenhange stehe mit der Organisation der Bergpolizei innerhalb der Herrschaft Myslowitz-Kattowitz, in der das Bergregal dem Grafen von Thiel-Winckler zustehe. Auch dort sei Alles streng nach den gesetzlichen Vorschriften geregelt.

— Die ministerielle „Berl. Korr." schreibt: In dem Strafverfahren wider den Bernsteinwarenfabrikanten Westphal zu Stolp i. P. soll Zeitungsnachrichten zufolge festgestellt worden sein, daß der Geheime Kommerzienrat Becker zu Königsberg i. Pr. sich mehrfach hoher Verbindungen gerühmt und dabei Aeußerungen gethan habe, welche geeignet wären, die Integrität der bei der Verwaltung des Bernsteinregals beteiligten Beamten in Frage zu stellen. Falls solche Aeußerungen des Becker wirklich nachgewiesen würden, so wird der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten selbstverständlich die nötigen Schritte thun, um die strafrechtliche Verfolgung des pp. Becker herbeiführen. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen müssen aber, da über den jene Aeußerungen des Becker betreffenden Thatbestand bis jetzt nur Zeitungsnachrichten vorliegen und es daher für die Beurteilung desselben zur Zeit an jedem amtlichen Materiale fehlt, ausgesetzt bleiben, bis das in dem Strafverfahren wider Westphal ergangene Urteil vom 15. d. Mts. ausgefertigt und dem genannten Minister gemäß seinem schon am 17. d. Mts. gestellten Ersuchen mitgeteilt sein wird.

— Zu wiederholten Malen sind die Redakteure der sozialdemokratischen „Thüringer Tribüne" in Erfurt zu Geldstrafen verurteilt worden, die stets prompt bezahlt worden sind. Die Staatsanwaltschaft glaubt nun, daß diese Strafgelder nicht aus den Taschen der verurteilten Redakteure, sondern aus der Kasse der Geschäftsführung des Blattes stammen. Es ist deshalb gegen den Geschäftsführer Anklage wegen Begünstigung erhoben worden.

— Der frühere Rechtsanwalt Fritz Friedmann verläßt heute Bordeaux und trifft morgen früh an der Grenze ein.

Ausland.

Italien.

In der Kammersitzung am Montag interpellierte der Abg. Imbriani über die auswärtige Politik, bekämpfte die Afrikapolitik, den Dreibund sowie die Politik Englands und erging sich in Ausfällen gegen Deutschland, wobei er durch energische Protestrufe aus dem Hause unterbrochen und vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Ministerpräsident di Rudini verteidigte sehr lebhaft den Dreibund; wenn derselbe noch nicht bestände, müßte man ihn

Feuilleton.

Der wahre Reichtum.

Roman von Graf **La Bosée**.

14.) (Fortsetzung.)

William sah mit verächtlichem Blicke dem Wagen nach, in dem sein Bruder und die Gesellschafterin wieder einmal mitsammen nach New-York fuhren.

„Du darfst nichts Uebles von ihr denken," sagte schüchtern Frau Stafford, „sie ist ein sehr anständiges, sittenreines Mädchen."

„O," antwortete William, „soviel Vertrauen setze ich auch auf ihn, das Mädchen ist so sicher in seiner Gesellschaft, als wäre er ihr Bruder. Uebrigens scheint sie viel zu klug, viel zu kalt, als daß Ronald sie dauernd lieben könnte. Indessen bin ich sicher, daß sie in ihn verliebt ist, soviel sie eben verliebt sein kann. Ich fürchte sehr, mein armer Ronald muß diesen Irrtum seiner Gefühle noch schwer büßen."

„Du würdest also, im Falle es ernst wäre, Deine Einwilligung zu einer Heirat nicht erteilen?"

„Heirat!" rief William erschrocken. „Nie und nimmer! Dazu liebe ich Ronald viel zu sehr. Wenn er den Kopf verliert, so ist es meine Pflicht, für ihn zu sorgen und zu handeln."

„Denke Dir, Mutter," sagte Ronald, als er mit Adelheid an jenem Tage ziemlich spät von New-York heimkehrte, „denke Dir, wem ich heute begegnete! Adelheid —"

„Fräulein Billeck," verbesserte ihn William.

„War bei dem Schneider," fuhr Ronald leicht errötend fort, „um die Kostüme für Mama zu besorgen. Ich ging auf der Straße allein auf und ab, sie zu erwarten, da blieb ich plötzlich stehen, und wen sah ich? Niemand anders als die arme Diana Altheim! Sie brach bei meinem Anblick in Thränen aus und erzählte mir, daß sie der Verzweiflung nahe sei. Eine englische Familie habe sie von Paris nach New-York mitgenommen, aber ihre Lage sei eine entsetzliche, die Kinder wären boshaft und ungezogen, die Lady hart und stolz und der Lord — die arme Diana stockte und wurde blutrot. „Nun?" fragte ich, „der Lord findet Sie vielleicht zu hübsch?" Sie nickte stöhnend. „Ich kann in dem Hause nicht bleiben," jammerte sie. „Hier aber bin ich fremd und ohne Geldmittel, denn seit ich bei der Familie diene, habe ich noch keinen Cent bekommen." Ich bot ihr Dein Haus an, Bruder, und gab ihr Deine Adresse."

„Recht?" stimmte William zu und reichte ihm die Hand. „Weißt Du, wo sie wohnt, und wie der Lord heißt, bei dem sie ist?"

„Natürlich, ich habe mir alles genau aufgeschrieben."

„Mutter," sagte William, „es ist unsere Pflicht, das Mädchen so bald wie möglich zu uns zu nehmen. Bist Du so gut, sie morgen selbst abzuholen? Ich werde mit Dir fahren, sie wird Dein Gast sein."

Adelheid rümpfte ihre schöne Nase; die Aussicht, daß noch ein zweites junges Fräulein ins Haus käme, war keine erfreuliche für sie, weshalb sie noch denselben Abend mit Ronald darüber sprach. Aber dieser konnte ihr hierin nicht gefällig sein, denn wenn sein Bruder etwas als recht erkannte, würde er, selbst wenn die Mutter dagegen wäre, doch seinen Willen durchsetzen.

„Und wie ist denn diese Diana?" fragte mit unterdrücktem Zorn Adelheid.

„Wieso?"

„Ist sie groß, blond, schwarz, schön?"

Sie ist eher klein, ihr Haar braun, sie ist nicht schön, aber lieb und gut."

Schon am nächsten Tage konnte sich Adelheid selbst überzeugen, denn William hatte seinen Vorsatz ausgeführt. Er war mit seiner Mutter in das Haus des Lords Derby gekommen und hatte verlangt, daß dieser das junge Mädchen Diana Altheim freigebe, was auch sogleich geschah.

„Nein, schön ist sie nicht," triumphierte Adelheid, „aber garstig ist sie auch nicht, und mich will bedünken, daß die Brüder sie sehr lieblich finden, beide benehmen sich gegen sie, als ob es eine Prinzessin wäre und nicht ein von der Straße aufgelesenes Mädchen. Mir ist sie widerwärtig mit ihrem sanften Lächeln und ihren großen blauen Augen, die mich voll Erstaunen mustern, als wäre ich ein Weltwunder. Die Kleine dient mir zur Folie, neben mir kann sie nicht gefallen."

Aber Diana gefiel doch; man konnte ihr eine anmutige Würde nicht absprechen; und wenn ihr Gesicht auch keine auffallende Schönheit besaß, so war doch in den feinen Zügen ein edler Geist, ein kluger Sinn ausgeprägt, der unwillkürlich anzog und fesselte. Auch Frau Stafford fand Diana lieblich und hörte gerne den Laut ihrer Stimme. Sie ließ sich jetzt öfters von ihr anstatt von Adelheid vorlesen, worüber diese, wenn schon gewissermaßen beleidigt, doch froh war; denn sie konnte diese Stunden ungestört mit Ronald verbringen. Ganz besonders ärgerte sich Adelheid über die Art und Weise, wie Diana mit William verkehrte. War sie sonst gewöhnlich ruhig, so lachte und plauderte sie in seiner Gegenwart und verstand es prächtig, auch ihn durch einen glänzenden Humor zum Lachen zu bringen, oder sie vertiefte sich mit ihm in ernste Gespräche und entwickelte dann ein so großes Verständnis für seine Geschäfte, Sorgen und Angelegenheiten, daß selbst Frau Staffort staunte und in Lobsprüche über das kluge Mädchen ausbrach, was bei Adelheid nur ein höhnisches, überlegenes Lächeln hervorrief, über das sich die Stirn Williams rötete.

Sechstes Kapitel.

Klementine fühlte sich indessen mit jedem Tage heimischer in der Familie ihres Onkels. Seine biedere, derbe Weise behagte ihr, sie konnte ihm glauben und vertrauen. Sie war keine Freundin von Kindern, aber es war ihr unmöglich, den kleinen Mädchen oder den größeren Buben zu zürnen. Sie sah, daß sie gutmütig und weichherzig waren und mit einer unendlichen Liebe an Elisabeth hingen, zu der sich Klementine ganz besonders hingezogen fühlte. Oft, wenn sie sich fremd und verlassen vorkam beim Anblick der glücklichen Familie, hefteten sich die blauen Augen Elisabeths mit inniger Teilnahme auf sie; es berührte Klementine jedesmal ganz eigentümlich, es kam ihr wie ein freundlicher Sonnenschein vor. Ihr that die Zuneigung des jungen Mädchens unendlich wohl, und ihr für die Liebe so streng verschlossenes Herz öffnete sich, um Elisabeths Zauber darin walten zu lassen. Die Herbsttage wurden immer kürzer und die Abende immer länger, aber sie langweilte sich nicht. Vormittags hatte sie wenig von Elisabeth, denn diese war vollauf mit den Hauswesen beschäftigt, aber nach Tisch saß sie bei der Tante wie Klementine immer genannt wurde, mit einer Arbeit und suchte sie zu zerstreuen und aufzuheitern.

(Fortsetzung folgt.)

schaffen. Wenn Imbriani die Ehre gehabt hätte, persönlich den deutschen Kaiser kennen zu lernen, so würde er in demselben den aufrichtigen Freund Italiens und seines Königs und einen Souverän von edlem Geiste und hoher Gesinnung kennen gelernt haben. Die Freundschaft mit England vervollständige das System der Bündnisse Italiens. Die Politik der Regierung gehe dahin, den Dreibund stark zu erhalten und gleichzeitig freundschaftliche, herzliche Beziehungen mit allen Mächten, namentlich mit Rußland uud Frankreich, zu unterhalten. Imbriani erklärte sich durch die Antwort nicht befriedigt und brachte eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, eine nationale Politik zu verfolgen. Die Beratung hierüber wurde bis nach der Budgetberatung vertagt. Nach einer langen Diskussion über die Frage, ob es verfassungsmäßig der Ermächtigung seitens der Deputirtenkammer zur Strafverfolgung des Generals Baratieri bedürfe oder nicht, wurde schließlich eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen, nach welcher die Militärbehörde ersucht wird, die Ermächtigung der Kammer zur Strafverfolgung Baratieris nachzusuchen.

Frankreich.

Aus Anlaß der Krönungsfeier in Moskau hat der französische Kriegsminister den Truppen für Dienstag Urlaub bewilligt; an diesem Tage wurde Wein verteilt und die Strafen wurden erlassen. Auf Bitten der russischen Militär-Schüler erhielten die französischen Schüler am 26. d. Urlaub. In der Pariser Oper fand Montag eine Gratis-Vorstellung aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten statt. Das Stück, welches bereits im Jahre 1893 beim Besuche der Russen in Paris aufgeführt worden ist, wurde mit großer Begeisterung und lautestem Beifall aufgenommen. Viele Häuser in Paris sind mit Fahnen in russischen und französischen Farben geschmückt.

Türkei.

Auf Kreta ist eine ernste Krisis zu befürchten, da die Unruhen einen immer bedrohlicheren Charakter annehmen. Noch einer „Times“-Meldung herrscht seit dem 24. d. M. in Canea vollständige Anarchie. Die türkischen Soldaten morden und plündern die christlichen Einwohner. Die Kawassen des griechischen und russischen Konsulats befinden sich unter den Getöteten. Das Athener Blatt „Asty“ bestätigt diese Nachricht und fügt hinzu, daß auch der Agent der griechischen Schifffahrtsgesellschaft John und dessen Familie ermordet wurde. Der Aufstand wird allgemein. Ein Boot wurde im Hafen von Rethymo mit Kanonen beschossen und konnte nicht landen. — Nach Athener Meldungen aus Canea sind 1100 türkische Soldaten in Vamos von 3000 Mann aus der Bevölkerung der Umgegend eingeschlossen. Die zum Entsatze gesandten Truppen wurden zurückgeschlagen. In Rethymo sind mehrere Personen ermordet worden. Alle Konsuln haben telegraphisch um Kriegsschiffe ersucht. Die englische Flotte in Malta ging Montag nach Kreta in See.

Asien.

Im Nordwesten von China ist ein Aufstand der Mohammedaner ausgebrochen. Die Stadt Kin-lu-Ku-Ang ist von den Aufständischen, welche in westlicher Richtung vorrücken, eingenommen worden.

Im Kampfe gegen die Atchinesen haben die Holländer einen wichtigen Erfolg zu verzeichnen. Nach einer Depesche der „Nieuws van den Dag“ aus Batavia haben die holländischen Truppen Lampisang genommen, den befestigten Hauptort in dem Gebiete Tuku Omars, des Häuptlings der aufständischen Atchinesen. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend, die Holländer verloren an Toten einen Hauptmann und 15 Soldaten, an Verwundeten neun Offiziere und 132 Mann. Die genommenen Befestigungen wurden sämtlich von den Holländern besetzt. Die großen Verluste der Holländer zeigen, welchen gefährlichen Gegner diese vor sich haben.

Afrika.

Der Matabeleaufstand ist noch nicht erloschen. Indeß sollen nach einer Meldung der „Times“ unter den Aufständischen in den Matoppobergen Zwistigkeiten ausgebrochen und daher ein entschlossener Widerstand von denselben nicht zu erwarten sein.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 26. Mai. Der Kriegerverein Grünkirch feierte am 2. Feiertage sein Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Außer den 120 Mitgliedern des Vereins nahmen etwa ebensoviel Mitglieder von Nachbarvereinen teil. Auf dem schön geschmückten Marktplatz hatten sich 12 Ehrendamen und sämtliche Teilnehmer aufgestellt. Es fand ein Feldgottesdienst statt, den Herr Pfarrer Schnewitzki abhielt; die Festrede hielt Herr Major König. Demnächst übergaben die Ehrendamen die neue Fahne dem Verein. Der Schulitzer Verein hatte einen silbernen Nagel hierzu gestiftet. Der Vorsitzende des Grünkircher Vereins sprach dem hiesigen Vereine seinen Dank für die so glänzende Aufnahme aus. Den Schluß bildete Konzert und Tanz.

Culm, 25. Mai. Die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse veröffentlicht ihren Rechnungsabschluß für 1895. Danach betrug die Einnahme 8291,99 Mk. die Ausgabe 6235,58 Mk. Die Mitgliederzahl betrug im Durchschnitt monatlich 1183. — Vorgestern Nacht brannten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Käthners Gatschkowski in Dolken nieder. G. ist versichert.

t **Culm-Thorner Kreisgrenze**, 26. Mai. Ihrem Correspondenten sind von seinem in Deutsch-Südwest-Afrika bei der Schutztruppe sich befindenden Bruder Nachrichten direkt zugegangen, nach welchen die Eingeborenen wieder feindlich und kriegerisch auftreten. Der junge Mann war schon nach Deutschland unterwegs, muß aber wegen dieser Unruhen zu seiner Truppe wieder zurückkehren. Er stand früher beim 2. Jägerbataillon in Culm, von welchem auch jetzt 18 Mann in die Schutztruppe eintreten werden. — Auch hier hatten wir am 1. und 2. Pfingstfeiertage früh starke Gewitter, auch etwas Hagelschlag dabei, das indessen Schaden nicht angerichtet hat.

Briesen, 25. Mai. Gestern Abend entlud sich ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel über unserem Ort, welches fast 4 Stunden lang wütete. Ein Blitzstrahl nahm seinen Weg am Turm der evangelischen Kirche entlang, ohne Schaden an den Glocken oder der Uhr zu machen; die eiserne Umrahmung an dem Fenster ist geschmolzen, die Wand geschwärzt. Ein zweiter Strahl zerschmetterte in der Grünstraße einen schönen Obstbaum.

Marienwerder, 26. Mai. Bei dem Gewitter, welches gestern Nacht über untere Gegend zog, wurden dem Besitzer Herrn Romatzki in Bialken zwei 7 Jahre alte Pferde, welche sich auf seiner Weide in Gr. Paradies befanden, vom Blitz erschlagen. Die Tiere hatten einen Wert von etwa 600 Mk.

Danzig, 26. Mai. Eine Trauernachricht, welche hier und in der ganzen Provinz die allgemeinste und regste Teilnahme erregt, traf am ersten Pfingstfeiertage hier ein. In Berlin, wo er erst vor ein paar Wochen nach langem verdienstvollen Wirken sein Feierabendheim aufgeschlagen, ist Sonnabend Morgen Herr Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemin an Herzlähmung verschieden. — Der 13jährige Schüler F. aus einer hiesigen Mittelschule hat am ersten Pfingstfeiertage mittels eines Revolvers, den er aus einem hiesigen Eisenladen gekauft hatte, sich durch zwei Schüsse in den Kopf zu töten versucht. Nur der eine Schuß traf und die Kugel blieb in der Stirn sitzen. Die Eltern schafften ihren Sohn nach dem Diakonissen-Krankenhause, woselbst die Kugel gestern herausgenommen wurde. Aus einem an die Eltern gerichteten Brief geht hervor, daß der Knabe aus Abscheu vor dem Schulbesuch Hand an sich gelegt hat. (D. Z.)

Berent, 25. Mai. Wohl selten dürfte es vorkommen, daß ein Nachtwächter sich in einem kleinen Städtchen Vermögen erwirbt. Seit 26 Jahren stand der Nachtwächter Kropodlonski hier im städtischen Dienste, zugleich war er Totengräber auf dem katholischen Kirchhofe. Er war sehr arbeitsam und dabei sparsam und hat jetzt bei seinem Tode ein Vermögen von 3000 Mk. hinterlassen. Dasselbe wäre zweifellos noch größer gewesen, wenn nicht ein ungeratener Sohn, den er nach Amerika schicken mußte, dem Verstorbenen viele Geldopfer gekostet hätte.

Karthaus, 26. Mai. Die heutige Versammlung des Westpreußischen Botanischen-Zoologischen Vereins war gut besucht. Aus dem Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß die Mitgliederzahl zur Zt. 109 beträgt. Der Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 3258,28 Mk., der Kassenbestand beträgt augenblicklich 1314,17 Mk. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Thorn bestimmt. Schließlich wurden zu wissenschaftlichen Untersuchungen in der Provinz Westpreußen 900 M. bewilligt.

Flatow, 25. Mai. In letzter Zeit scheinen die Spitzbuben die Synagogen zum Gegenstande ihrer besonderen Aufmerksamkeit gemacht zu haben. Nachdem in vier Städten Westpreußens vor kurzem diese Gotteshäuser beraubt worden sind, ist in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. auch in die hiesige Synagoge eingebrochen und der Opferkasten seines Inhalts beraubt worden.

Allenstein. 26. Mai. Auf der Bahnstrecke Allenstein-Mertinsdorf wurde in der Nähe des Dorfes Groß-Pürden der Arbeiter Gutt von einem Güterzuge überfahren und sofort getötet.

Stargard i. P., 26. Ein Totschlag und Selbstmordversuch ist am Freitag hier verübt worden. Der Dachdecker Löbel erschlug, wie es heißt, im Säuferwahnsinn, morgens seine 36jährige Frau mit einer Axt, der Tod trat sofort ein. Hierauf schnitt er sich in den Hals und öffnete sich die Pulsader. Er wurde noch lebend mit einem Terzerol in der Hand aufgefunden und nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Es ist zweifelhaft, ob er am Leben bleiben wird. Beide Eheleute lebten in Unfrieden, der Ehemann war dem Trunke ergeben, und die Frau machte ihm stets Vorwürfe wegen zu geringen Verdienstes; sie selbst hatte als Kartenlegerin eine gute Einnahme.

Gnesen, 26. Mai. Auf der hiesigen Ausstellung hat ein aus Ostpreußen stammender Gegenstand berechtigtes Aufsehen erregt. Es ist ein von Herrn Otto Knaack hier ausgestellter „Jaschinski'scher Kochofen und Kochherd mit Dampfverbrennung“. Die großen Vorteile, welche diese Oefen alten Konstruktionen gegenüber haben, hat die Prämiirungskommission eingesehen, weshalb dieselben mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden.

Lokales.

Thorn, 27. Mai.

— [Hoher Besuch.] Herr Justizminister Schönstedt, Ministerial-Direktor Rietsch und Geheimrat Dr. Holtgroen treffen morgen hier ein und nehmen im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung. Der Besuch wird mit dem Bau des Amtsgerichts in Verbindung gebracht.

— [Der neuernannte Gouverneur von Thorn,] Herr Generallieutenant und Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade in Koblenz Rohne, ist 54 Jahre alt. Im Kadettenkorps erzogen, wurde er 1860 als Lieutenant beim Garde-Artillerie-Regiment eingestellt. 1866 kam er als Premier-Leutnant in das 10. Feld-Art.-Regt., besuchte von 1867 bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges die Kriegsakademie und wurde im November 1871 Batteriechef. Vom Juli 1870 bis August 1879 war er Lehrer an der Kriegsschule in Neiße, dann wurde er Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 10. Feld-Art.-Regt. 1881 erhielt er das Kommando einer Abteilung im 18. Feld-Art.-Regt., von September 1883 bis April 1887 war er Lehrer an der Artillerie-Schießschule. Nachdem er dann ein Jahr hindurch etatsmäßiger Stabsoffizier im 19. Feld-Art.-Regt. gewesen war, wurde er Abteilungschef in der Artillerie-Prüfungskommission und rückte in dieser Stellung 1890 zum Obersten auf. Im November 1890 wurde er Kommandeur des 9. Feld-Art.-Regt. und im September 1891 Kommandeur der 8. Feld-Art.-Brigade. Generalmajor wurde er am 15. Juni 1892, Generalleutnant am 18. April dieses Jahres.

— [Zum Nachfolger des Herrn Postdirektors Dobberstein] hierselbst ist Herr Postdirektor Schwartz aus Neustettin ernannt.

— [Vermehrte Beamtenpensionirungen] in der Steuer- und Zollverwaltung sind die Folge der neuen Steuergesetze, besonders der Branntwein- und Zuckersteuer. Die Anforderungen an die Beamten haben sich nach der „Schles. Ztg“ in den letzten Jahren so bedeutend gesteigert, daß in der Regel nur solche Beamte, bei deren sich die volle geistige Frische mit ungeschwächter körperlicher Rüstigkeit vereinigt finden, in der Lage sind, ihren Dienstpflichten, insbesondere hinsichtlich der beschwerlichen Bezirksbereisungen, welche nach Erlaß der Branntwein- und Zuckersteuergesetze einen erheblich größeren Zeitaufwand als früher erfordern, in vollem Umfange gerecht zu werden. Die Provinzialsteuerdirektoren sollen daher neuerdings wiederholt angewiesen worden sein, auf die Entfernung der für ihre Stellen nicht mehr ausreichend befähigten Beamten hinzuwirken, bezüglich der über 65 Jahre alten Beamten nötigenfalls auf Grund der Novelle zum Pensionsgesetz. Diese Ermittelungen der Direktoren und Hauptamtsleiter sollen sich auch auf die im Abfertigungs- und Bureaudienste thätigen Beamten erstrecken, namentlich auch auf die älteren Hauptamtsassistenten und die im Lebensalter vorgeschrittenen Zoll- und Steuereinnehmer erster Klasse. Bis zum 1. September soll über den Erfolg dieser Maßregel berichtet werden.

— [16. westpreußischer Feuerwehrtag.] In dem festlich geschmückten Zoppot wurde am Pfingstmontag früh 8 Uhr der Verbandstag durch Herrn Kreisbaumeister Hennig eröffnet, nachdem um 6 Uhr eine Schul-

---

Krönungstage in Moskau.

Von Ernst Edler von der Planitz.

(Nachdruck verboten.)

V.

Moskau, den 21. Mai.

Die feierliche Einzug Kaiser Nikolaus II. in die alte, heilige Stadt der Russen gestaltete sich zu einer nationalen Kundgebung, für deren Großartigkeit und Prachtentfaltung den Westeuropäern jede Vergleichseinheit fehlt. Der ganze Pomp des Orients, so wie wir ihn etwa in indischen Märchendramen als Bühnentäuschung an uns vorüber ziehen sehen, vermählt mit der an Anbetung grenzenden Begeisterung einer Million Menschen, wie solche in der Geschichte der Religions- und Freiheitskriege geschildert wird, dies ist etwa der materielle und geistige Rahmen, in dem sich diese nur schwer zu beschreibende Feier abspielte. Beinahe vergebens durchblättert man den ganzen heimischen Sprachschatz, um die Superlative auszuwählen, welche der nüchternen deutschen Anschauung diesen sonst nirgends in der Welt zu sehenden Glanz, diesen grenzenlosen Enthusiasmus einigermaßen vertraut machen könnten. Gesteigert wurde diese Prachtentfaltung durch ein echtes Kaiserwetter. Denn in Rußland geschehen noch Zeichen und Wunder. Nachdem schon alle Welt an der trostlosen Witterung der letzten Wochen verzweifelt war, schlug dasselbe gestern nachmittag, also am Vorabend des Einzuges, ganz unvermittelt um, als ob der Herrgott selbst nur darauf gewartet hätte, dem Zaren seine Sonne leuchten zu lassen. Die Folgen dieses Witterungsumschlages zeigten sich bereits abends, als vor dem Petrowski-Palais, in welchem der Zar abgestiegen war, eine Serenade stattfand. Halb Moskau drängte sich draußen auf der Petersburger Chaussee und der angrenzenden Chodynka, obwohl es weder einen Ton hören noch ein Licht sehen konnte. Halb Moskau ging in derselben Nacht überhaupt nicht zu Bette, sondern kampierte auf der Chaussee, den nahen Feldern oder an den Trottoiren der Einzugsstraße, um sich für alle Fälle den ausgewählten günstigen Platz zu sichern. Als ich nachts $11^1/_2$ einen Teil der inneren Einzugsstraße beging, saßen die Bauern im Sonntagsstaat mit ihren Weibern und halberwachsenen Kindern in friedlichen Gruppen längs den Häusern auf der Erde und schliefen den Schlaf der Gerechten, während in der Mitte der Fahrbahn beim Glanz der elektrischen Bogenlampen Tausende von Arbeitern mit Holzschippen und Besen hantierten, die Fahrbahn mit gelbem Sand bestreuten und ebneten. Heute Donnerstag früh 4 Uhr begann bereits die Völkerwanderung aus allen Stadtteilen nach der Einzugsstraße. Ein ununterbrochener Strom von Menschen, wie am Tage des grand Prix in Paris oder der Herbstparade in Berlin durchflutete sämtliche Querstraßen und staute sich längs der fünf Kilometer langen Einzugsstraße. Als ich früh 6 Uhr den inneren Teil derselben abermals durchschritt, waren sämtliche Trottoirs bis auf den letzten Platz besetzt, die Leute standen schon weit auf dem Fahrdamm und selbst auf den nummerirten Tribünen saßen schon in voller Toilette Damen, die es vorgezogen hatten, um diese Stunde dem späteren unerhörten Gedränge in den Nebengassen zuvorzukommen. Auf der Fahrbahn der Einzugsstraße arbeiteten noch überall die Dampfwalzen, während vor der iberischen Kapelle ein Dutzend Tapezierer damit beschäftigt war, einen improvisirten hölzernen Perron mit rotem Tuch auszuschlagen. Nirgends war ein Schutzmann oder Gendarm zu erblicken, trotzdem die Straßen schwarz von Menschen waren. Man wollte die Mannschaften offenbar schonen. Erst um $^1/_2$8 Uhr rückten plötzlich von allen Seitenstraßen zahlreiche Kompagnien Schutzleute an und um 8 Uhr wurden alle Passagen unter Kontrolle gestellt. Der am Kreml sich hinziehende „Rote Platz“ konnte von dieser Zeit an nur noch mit Karten betreten werden; der Kreml selbst war schon tags vorher abgesperrt worden.

Als ich um 10 Uhr in vorgeschriebenem Frack und weißer Binde nach dem Kreml fuhr, standen bereits an allen Straßenecken Kosakenpiketts, doch wurde die Passage quer über die Einzugsstraße in keiner Weise behindert. In derselben jedoch noch ein Plätzchen zu finden, war längst unmöglich, da die Schutzleute zu Fuß und die Gendarmen zu Pferde jeden weiteren Zulauf verwehrten, um Stauungen zu verhindern. Der Platz bei der iberischen Kapelle war völlig rein gefegt und von einer Schwadron Kosaken umstellt. Infanterie war jedoch noch nirgends zu sehen. Durch das Froizki-Thor betrat ich den Kreml, nachdem meine Ausweise einer sorgfältigen Kontrolle unterzogen worden waren. Im Kreml selbst war die Passage überallhin eine durchaus ungehinderte, und ich fand von seiten der Palastbeamten das größte Entgegenkommen. Als ich den Arsenalplatz überschritt, nahmen die Truppen eben vor der Kaserne Aufstellung, während sich vor der Uspensky-Kathedrale die Hofchargen, Kavaliere und Hofdamen zu versammeln begannen, welche nicht an dem Einzug teilnahmen. Die Herren waren in großer Gala, die Damen in russischem Nationalkostüm. Von hier aus wandte ich mich der Kremlmauer zu, welche durch eingebaute steinerne Treppen (die Mauer ist 5 Meter dick) bestiegen werden kann! Der Anblick von der 20 Meter hohen Mauer war, wie zu erwarten, nicht nur großartig, sondern bot noch den großen Vorzug, daß man sowohl die Vorgänge innerhalb des Kreml als auch draußen in der Stadt verfolgen konnte. Dank der Liebenswürdigkeit eines Palastbeamten, konnte ich von hier aus den Senatorenturm, einen der 18 Türme der Kremlmauer, besteigen, von dessen Galerie man den berühmten „Roten Platz“ und einen Teil der Stadt beherrscht. Gegen 300 000 Menschen bedeckten den Platz, der so lang und dreimal so breit, wie die Straße Unter den Linden in Berlin ist. In bunten Wogen rollte die Menschenflut von allen Seiten heran und staute sich an den Straßenmündungen zu einem grenzenlosen Gedränge. Der Platz war umsäumt von 20 Riesentribünen. Die Mitte des Platzes wurde frei gehalten. Um 11 Uhr kam ein pittoresker Zug von Asiaten und stellte sich längs der Tribünen auf. An diese schlossen sich später die Vertreter der russischen Bauerngemeinden. Ein lebendes ethnographisches Museum in etwa tausend Typen, bekleidet mit ihrem grellfarbigen Feiertagsputz, so standen sie da. Die Kirgisen mit ungeheuren Hüten, die Perser mit spitzen Mützen, die kleinen Samojeden in roten pelzbesetzten Röcken, die Kalmüken mit gelben Mützen usw. Um $11^1/_2$ Uhr zog die Infanterie mit aufgepflanzten Bajonetten auf. An der Spitze jedes Regiments marschirte die Musik und ein großer — Hund. Am Ende jedes Bataillons fuhr ein Sanitätswagen mit rotem Kreuz im weißen Felde. Die Truppen nahmen rings um den Platz Aufstellung.

Die Anordnung des Ringes, welcher nunmehr den ganzen Platz umschloß, war folgende: Großer freier Raum in der Mitte für den Zug des Zaren. Anschließend daran als erstes Glied die Reihe der Deputationen. Hinter diesen eine doppelte Linie Infanterie; fünf- bis sechsfache Reihe von Bauern, Handwerkern 2c. im Sonntagsstaat (mit Karten zugelassen): dreifaches Drahtseil, um das Andrängen der regellosen Massen zu verhindern. Hinter diesem Kopf an Kopf gemischtes Volk, Männer, Weiber, Kinder, aus denen die 20 Tribünen hervorragen. An den Straßenmündungen Kosaken zu Pferde. Hinter ihnen ein Meer von Köpfen. Das Gedränge ist, wie ich dies mit meinem terrestrischen Fernglas verfolgen kann, fürchterlich.

(Schluß des 5. Briefes folgt.)

übung auf dem Spritzenhof stattgefunden. Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht gehören dem Verbande z. Z. zwei Berufswehren (Danzig und Elbing) und 46 freiwillige Wehren mit 1597 aktiven und 1121 passiven Mitgliedern an. Der Verband besitzt 172 Apparate mit 2446 Meter Schlauchlänge, darunter 3 Dampf-, 2 Gasspritzen und 83 Druckspritzen. Im abgelaufenen Jahre wurden 71 große, 57 mittlere, 156 kleinere, 45 Schornstein- und 2 Waldbrände bekämpft, in 77 Fällen erwiesen sich die Feuermeldungen als unrichtig. Es sind 24 Unfälle vorgekommen und zwar zwei bei den Uebungen, 16 bei Bränden und 6 bei sonstigen Vorfällen, für welche 668 Mk. an Entschädigungen gezahlt wurden. Das Kapital für Unfälle, dessen Grundstock der Ertrag einer Lotterie gebildet hat, hat gegenwärtig die Höhe von 8142 Mk. erreicht. Nach dem Kassenausweis vom 24. Mai 1896 haben die Einnahmen 1163 Mk., die Ausgaben 578 Mk. betragen, so daß ein Bestand von 585 Mk. vorhanden ist. Eine von den Herren Hennig-Dt. Krone und Kaufmann-Pr. Stargard ausgearbeitete neue Uebungsvorschrift wurde der „Danz. Ztg." zufolge einstimmig angenommen. Künftig werden solche Wehren, welche ihren Pflichten dem Verbande gegenüber nicht nachkommen, nicht ausgeschlossen werden, sondern nur so lange des Stimmrechts verlustig sein, bis sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Im Juli soll in Rehden zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens der Wehr ein Brandmeisterkursus abgehalten werden. In Bezug auf die Kosten für Unfälle teilte Herr Landesrat Kruse mit, daß der Beschluß des Provinzialausschusses, 5000 Mk. aus den Ueberschüssen der Feuersozietät für diese Zwecke auszusetzen, aufrecht erhalten bleibe. Daß er noch nicht zur Ausführung gekommen sei, liege daran, daß die Sozietät in den letzten drei Jahren keine Ueberschüsse geliefert habe. Als Beitrag an den Verband wurden 30 Pfg. für das Mitglied festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses Herren Glaubitz-Graudenz und Seelert-Flatow wurden wiedergewählt und beschlossen, den nächsten Verbandstag in Schwetz abzuhalten. Schließlich wurden die Herren Rieve und Hennig-Dt. Krone und Seelert Flatow in eine Kommission gewählt, welche die Aufgabe hat, neue Dienstvorschriften auszuarbeiten und dieselben dem nächsten Verbandstage vorzulegen.

— [Provinzialverband für Bienenzucht.] In der gestrigen Hauptversammlung in Graudenz sprach dem „Ges." zufolge Lehrer Grams-Schönsee über die Ruhr der Bienen, Herr Dudek-Bresin über das Provinzialmuseum und Seminarlehrer Faust gab Erläuterungen zu dem ausgestellten Vonhosständer. Herr Romatzki-Dubielno, Mitglied der Ausstellungs-Kommission, machte Mitteilungen über die demnächst stattfindende bienenwirtschaftliche Provinzialausstellung. Es wurde betont, daß viele Anmeldungen vorliegen und daß die Ausstellung sehr lehrreich werden wird. Auch für Nichtimker wird der Besuch sehr interessant sein. Als Führer durch die Ausstellung wird ein ausführlicher Katalog hergestellt, in welchen auch Inserate aufgenommen werden.

— [Petition um Ermäßigung der Eisenbahntarife] Der Minister hat die erbetene Ermäßigung der Eisenbahntarife bei der Beförderung von Personen, welche auf Kosten der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten oder der Berufsgenossenschaften in auswärtige Heilanstalten, Bäder etc. reisen, für preußische Staatsbahnen abgelehnt, da es den bestehenden Grundsätzen widerspricht, die zur Gewährung des Heilverfahrens verpflichteten, an sich leistungsfähigen Verbände auf Kosten des Staates zu entlasten.

— [Die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig] hat ihren Jahresbericht erstattet. Ihre Mitglieder verteilen sich auf 1688 verschiedene Orte. Es wurden für Krankenunterstützung gezahlt 312 340 M., für Unglücksfälle 20 650 M. Der Verein hat ein Vermögen von 265 000 M. Auch hier in Thorn hat der Verband einen Kreisverein, welcher sich „Kaufmännischer Verein Borussia" nennt. Derselbe hält seine Sitzungen an jedem Montag im altdeutschen Zimmer im Schützenhause ab. Gäste sind jederzeit willkommen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Wenzlawski'schen Grundstücks Mocker 201 hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Frau Kaufmannswitwe Johanna Bertha Cohn von hier mit 50 Mk. ab.

— [Viktoria-Theater.] Die gestrige Aufführung des „Barbier von Sevilla" von Rossini war nicht so zahlreich besucht, als dies der Fall gewesen wäre, wenn dieselbe am Montag hätte stattfinden können. Im Ganzen wurde recht flott gespielt, und die von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments gestellte Musik erwarb sich die verdiente Anerkennung. Herr Titkary bemühte sich, der Rolle des Grafen Almaviva und den Anforderungen, die man an einen lyrischen Tenor stellt, gerecht zu werden. Den meisten Beifall errang er sich mit dem als Einlage mit Empfindung vorgetragenen Liede „Unter dem Lindenbaum". Frl. Zascha war als Rosina ziemlich auf dem Platz, wenn auch der Koloraturgesang kaum ihr eigentliches Feld ist. Auch sie sang eine beifällig aufgenommene Einlage, einen italienischen Walzer. Für die Partie des Dr. Bartolo war Herr Kummer ein geeigneter Vertreter, doch hätte er seine Uebertreibungen und deplazirten Witze besser beiseite gelassen, mögen sie auch einem gewissen Teile des Publikums stets willkommen sein. Eine erfrischende, liebenswürdige Figur bot, wie zum Schluß noch u. a. hervorgehoben sei, der Barbier des Herrn Techner. Das war der rechte Figaro, der „Ueberall und Nirgends", der den Schalk im Nacken hat und im Ersinnen von Listen nie verlegen ist. Ebenso befriedigte der im Besitze eines wohlklingenden Baritons befindliche Künstler in stimmlicher Beziehung.

— [Der gestern gemeldete „Ueberfall" auf der Bäckerstraße] ist, wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, durch den Verletzten provoziert werden. Der Thäter erklärt nämlich, daß er demselben garnicht aufgelauert habe. Er habe zufällig aus dem Munde dieses Herrn eine sehr beleidigende Aeußerung fallen hören, und erst als derselbe auf seine Frage jene Aeußerung als auf ihn bezüglich bezeichnete, dem Beleidiger mit der behandschuhten Hand eine Ohrfeige versetzt und sich dann entfernt. Bei diesem Sachverhalte kann von einem Ueberfall keine Rede sein.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 16 Grad R. Wärme; Barometerstand 28 Zoll 1 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,45 Meter.

Kleine Chronik.

* Der Kaiser hat angeordnet, daß die Massais, deren Kriegstanz er bei dem Besuch der Kolonial-Ausstellung mit besonderem Interresse beobachtet hat, einem Gefechtsexerzieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade beiwohnen sollen, das er demnächst persönlich zu leiten beabsichtigt. Die Massais, welche durch ihre prächtigen Gestalten und ihren abenteuerlichen Kopfputz besonders auffallen, werden durch Wagen nach dem Tempelhofer Felde befördert werden.

* Die Beerdigung des auf dem Wittwin-See verunglückten Referendars v. Böttticher fand Dienstag Mittag in Berlin auf dem Kirchhof der Zwölf-Apostel-Kirche statt. Mit dem Vater, dem Staatssekretär Staatsminister v. Bötticher, und seiner Familie hatte sich ein überaus zahlreiches Trauergefolge eingefunden; u. A. waren der Minister von Berlepsch und die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Nieberding, verschiedene Mitglieder des Bundesrats und der Botschaften sowie zahlreiche Beamte der Reichsämter, insbesondere des Reichsamts des Innern anwesend.

* Franz v. Lenbach ist aus der katholischen Kirche ausgetreten. Diesen Schritt hat der berühmte Maler nach dem „Vorwärts" nicht in irgend einer freigeistigen Anwandlung gethan, sondern wegen eines Ehescheidungs-Prozesses, den er durchführen will. Er ist, wie man weiß, mit einer geborenen Gräfin Moltke verheiratet.

* Der italienische Staatsmann Graf Menabrea ist am Montag in seiner Geburtsstadt Chambery im Alter von 87 Jahren gestorben. Menabrea hat sich zunächst auf militärischem Gebiete mehrfach ausgezeichnet. Den Krieg von 1859 machte er als Generalmajor und Chef des Geniekorps mit, er leitete die Belagerungsarbeiten von Ancona, Capua und Gaeta und wurde nach Beendigung des Krieges Generallieutenannt und zwei Jahre darauf zum Marineminister ernannt. 1866 unterzeichnete er als italienischer Bevollmächtigter den Prager Frieden. Als Ratazzi nach der französischen Intervention im Kirchenstaat im Oktober 1867 abtrat, weil Italien keinen Krieg führen konnte, übernahm Menabrea als Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen mit anerkennenswertem Mute die undankbare Aufgabe, gegen die Garibaldianer einzuschreiten und die demütigenden Verhandlungen mit Frankreich zu führen. Vergeblich war er in Gemeinschaft mit Cambray-Digny bemüht, die Finanzen zu ordnen und einen modus vivendi mit der Kurie, sowie die Räumung des Kirchenstaates durch die Franzosen zu erlangen. Nach den Neuwahlen im Jahre 1869 mußte sein konservatives Ministerium dem liberalen Ministerium Lanza Platz machen. Menabrea entfaltete nun eine sehr eifrige und fruchtbare Thätigkeit als Generaladjutant des Königs, Präsident des Komitees für Artillerie und Mitglied des Senates. 1876 wurde er zum Botschafter in London, 1882 zum Botschafter in Paris ernannt, ein Posten, den er 10 Jahre lang bekleidete, dann zog er sich von der öffentlichen Thätigkeit seines hohen Alters wegen mehr und mehr zurück und siedelte nach seiner Geburtsstadt über.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 27. Mai.

Fonds: fest.

		27. Mai	26. Mai
Russische Banknoten		217,10	216,90
Warschau 8 Tage		216,30	216,30
Preuß. 3% Consols		99,70	99,70
Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols		105,00	105,00
Preuß. 4% Consols		106,30	106,30
Deutsche Reichsanl. 3%		99,60	99,50
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$%		105,00	105,00
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$%		67,40	67,40
do. Liquid. Pfandbriefe		65,40	65,40
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		100,30	100,40
Diskonto-Comm.-Antheile		207,50	207,90
Oesterr. Banknoten		170,25	170,15
Weizen:	Mai	157,25	157,50
	Juli	150,00	151,25
	Loco in New-York	$73\frac{3}{4}$	$74\frac{5}{8}$
Roggen:	loco	119,00	116,00
	Mai	115,50	116,25
	Juli	116,00	117,00
	Sept.	117,75	118,25
Hafer:	Mai	125,50	125,00
	Juli	123,00	122,00
Rüböl:	Mai	45,20	45,10
	Okt.	46,60	45,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	33,90	33,90
	Mai 70er	39,40	39,50
	Sept. 70er	38 80	38,90
Thorner Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.		—,—	101,60

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 26. Mai, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark —,—
Berlin " " —,—

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. Mai.
v. Portatius u. Grothe

Loco cont. 50er	53,20 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— "	33,00 "	—,— "
Mai	—,— "	—,— "	—,— "
	—,— "	—,— "	—,— "

Holztransport auf der Weichsel

am 26. Mai.

C. Müller durch Schwanenfeld 4 Traften 2294 Tannen-Rundholz, 273 Rundelsen, 115 Rundweißbuchen; H. Eidem und Schwiff 5 Traften 3564 Kiefern-Rundholz durch Reibstein; C. Müller durch Tasch 4 Traften 3191 Kiefern-Rundholz; M. Kornblum und J. Klein durch Klein 2 Traften für M. Kornblum 2580 Rundelsen, für J. Klein 72 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 2 Eichen-Plançons, 114 Eichen-einfache Schwellen, 81 Rundelsen, 240 Speichen; Js. Ingwer durch Kumik 2 Traften 1220 Rundtannen; M. Ehrlich, H. Rechtschaff durch Tannenbaum 2 Traften für M. Ehrlich 786 Kiefern-Rundholz, 43 Eichen-Rundholz, für Rechtschaff 190 Rundkiefern; S. Don durch Salewski 3 Traften 1999 Kiefern-Rundholz.

Neueste Nachrichten.

Moskau, 26. Mai. Die Krönung des Zarenpaares ist programmmäßig verlaufen. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen kurz vor 10 Uhr am Ausgange des Kremls und begaben sich unter Vorantragung der Reichsinsignien nach der Uspenski-Kathedrale, wo alle eingeladenen Fürstlichkeiten und die sonstigen befohlenen Personen bereits versammelt waren. Als das Kaiserpaar erschien, ertönten alle Glocken der Stadt; der Jubel der dichtgedrängten Volksmenge war ungeheuer. Um 11 Uhr verkündete das Geläute sämtlicher Glocken und Geschützdonner, daß der Kaiser sich und der Kaiserin die Krone auf das Haupt gesetzt hatte. Als die heilige Salbung vollzogen wurde, ertönten wiederum sämtliche Glocken, und der Donner der Kanonen verkündete, daß die feierliche Handlung stattgefunden hatte.

Krakau, 26. Mai. Anläßlich der heutigen Zarenkrönung sind die russischen Grenzen für 3 Tage gesperrt. Niemand darf dieselben passiren. Hiesige, nach Warschau reisende Kaufleute mußten zurückkehren. Auch die Getreidezufuhr aus Kongreßpolen zum hiesigen Getreidemarkt ist ausgeblieben.

Kopenhagen, 26. Mai. Anläßlich der Krönungsfeier des Kaisers von Rußland fand heute Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr in der Kapelle der russischen Botschaft eine feierliche Messe statt, welcher der König, die Königin, die Kronprinzessin, wie die übrigen hier anwesenden Füstlichkeiten, das diplomatische Korps und eine Anzahl hoher Würdenträger bewohnten.

Athen, 26. Mai. Die englischen und russischen Panzerschiffe erhielten Befehl, unverzüglich nach Canea in See zu gehen. — Nachrichten über neue Mordthaten rufen hier große Bewegung hervor.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 27. Mai.

Moskau. Anläßlich des Krönungstages hat der Kaiser viele Gnadenakte ergehen lassen. Auch sollen der Pensions-Unterstützungskasse 1 200 000 Rubel zugeführt werden.

Krakau. Wie aus Warschau gemeldet wird, sind dort sechs Personen und eine Anzahl Studenten verhaftet worden, bei welchen nihilistische Schriften beschlagnahmt worden sind.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis einschl. 23. Mai d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Fabrikinspektor Conrad Rohrbek. 2. Ein Sohn dem Geschäftsagenten Victor Hinz. 3. Ein Sohn dem Droschkenbesitzer Michael Langowski. 4. Eine Tochter dem Schuhmacher Stephan Stellmann. 5. Ein unehelicher Sohn. 6. eine uneheliche Tochter (Zwillinge). 7. Eine uneheliche Tochter. 8. Ein Sohn dem Eisenbahnschaffner Johannes Leo Deising. 9. Eine Tochter dem Dachdecker Otto Hollatz. 10. Ein Sohn dem Friseur Hermann Weiß. 11. Ein unehelicher Sohn. 12. Eine Tochter dem Arbeiter Johann John. 13. Eine Tochter dem Fleischermeister Eduard Guiring. 14. Eine Tochter dem Eigenthümer Carl Städtke. 15. Ein Sohn dem Vizefeldwebel im Pionier-Bat. Nr. 2, Johann Jaruschewski. 16. Ein Sohn dem Arbeiter Franz Guminski. 17. Eine uneheliche Tochter.

b. als gestorben:

1. Fischer Franz Poznanski 34 J. 5 M. 2. Rentier Albert Barczynski 75 J. 24 T. 3. Johanna Maria Witomski 1 J. 6 M. 4. Joseph Constantin Müller 2 M. 7 T. 5. Uhrmachergehilfe Carl Eggert 22 J. 3 M. 6. Schlossermeister Julius Hennig 49 J. 5 M. 7. Martha Emma Johanna Stein 8 J. 3 M. 8. Gerichtskanzlisten-Witwe Praxida Klinger geb. Eckert 73 J. 9 M. 9. Kanonier Friedr. Wilh. Schulze genannt Ackermann 22 J. 2 M. 10. Ulan Bernhard Froebel 22 J. 5 M. 11. Erich Wilhelm Malzahn 2 M. 24 T. 12. Schuhmacherfrau Marianne Stellmann geb. Lorenz 28 J. 4 Mon.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schneider Johann Jankowski und Helene Rogalska-Culmsee. 2. Telegraphen-Assistent Gustav Hennig und Ida Johanna Elisa Artischewski-Marggrabowa. 3. Kaufmann Hirsch Jablonsky und Gertrud Sandelowsky-Königsberg. 4. Schlosser Ludwig Johann Krüger und Martha Slawikowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Maurer Johann Kielma mit Franziska Ignaszak. 2. Schiffbauergeselle Joseph Antoszewski mit Josephine Pawlowski. 3. Bäcker Wilhelm Hellwig-Dubielno mit Antonie Galczynski.

Patent Myrrholin-Seife

D.R.P. № 63592

bedeutet einen **der grössten Fortschritte**, welcher in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Hygiene (Gesundheitspflege) gemacht wurde, indem sie die einzige **feine Toiletteseife** mit erprobten medizinischen Eigenschaften ist, welche über **2000 deutsche Professoren und Aerzte** als **Specialseife** namentlich für die zarte und empfindliche Haut der **Frauen und Kinder**, sowie bei **Hautaffectionen, spröder, rauher, unreiner, rother Haut, Sonnenbrand, bei Pusteln, Finnen, Schorfbildung, Flechten**, sodann bei **starker Transpiration** etc. wärmstens empfehlen. Zu Abwaschungen nach körperlichen Anstrengungen und starker Schweissbildung wie z. B. bei Fusstouren, Radfahren, Reiten, Rudern etc. sehr wohlthuend, erfrischend, die Haut nicht reizend. Man lese die Urtheile der Aerzte. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Pfennig erhältlich. Feine Cartons zu Geschenken sehr geeignet mit 3 Stück zu Mark 1.50. Man überzeuge sich, dass jedes Stück die Patent-Nummer 63,592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Gewerbetreibenden gebracht, daß die technische **Revision der Gewichte, Maaße und Waagen** in den Geschäftslokalen der Neustadt, Fischer-, Bromberger und Jacobs-Vorstadt in nächster Zeit erfolgen wird.

Die Abstellung etwaiger Mängel durch den Aichmeister **Braun**, welcher Schillerstraße Nr. 12 parterre anzutreffen ist, wird empfohlen.

Thorn, den 21. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Wollmarkt in Thorn

am 13. Juni.

Gelegenheitskauf.

Billig.

Ein ganz neuer Schuppen, 10 × 10 m = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk, mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampfschneidemühlenetablissement von

Ulmer & Kaun.

Mein Grundstück in **Schwarzbruch**, mit massivem Wohngebäude, Stallung u. Scheune bin ich Willens freihändig zu verkaufen. Nähere Auskunft **Thorn** III, Hofstraße 16.

Ein gut erhaltener einsp. Arbeitswagen, sowie die fertigen Holzteile z. st. 4" Wagen, billig zu verkaufen. In d. Exp. zu erfahren.

Eine ganz neue **Nähmaschine** steht billig zum Verkauf Brückenstraße 24.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,

Thorn, Breitestraße 53.

Empfehle mich zur Anfertigung **feiner**

Herrengarderobe

aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,

Thorn, Brückenstr. 17, neb. Hotel „Schwarz. Adler".

I. Hamburger

Feinwäscherei u. Glanzplätterei.

Spezialität:

Gardinen, Spitzen

von **M. Kirczkowski**, geb. Palm, Gerechtestraße 6, II. Etage.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Mitteilung, daß ich unter Leitung eines tüchtigen und zuverläss. Werkführers meine **Schlosserei** nach dem Ableben meines Ehemannes des Schlossermstr. **Julius Hennig** z. Thorn **Bäckerstr. 26** unter Zusicherung der Ausführung guter und prompter Arbeiten, bis auf Weiteres weiterführen werde und bitte mich mit meinen 6 kl. nachgebl. Kind. aufs beste mit Aufträgen unterstützen zu wollen Hochachtungsvoll

Emma Hennig, Schlossermeisterwitwe.

Schmiedeeiserne

Grabgitter

liefert billigst die **Bau- u. Reparatur-Schlosserei** von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Billigste Bezugsquelle für elegante und dauerhafte

Schuhwaaren

Turn- und Strandschuhe jeder Art.

Damen-Promenaden-u.-Hausschuhe. Kinderschuhe sehr billig!

Thorn, Breitestr. 25.

J. Witkowski.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei

G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Central-Hotel Thorn

ff. Restaurant, Café u. Weinstube.

Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.

„Kathreiner's Malzkaffee verdient vor allen Ersatzmitteln für Kaffee unzweifelhaft den Vorzug."

Aus einem Gutachten des Univ.-Prof. Dr. Stutzer-Bonn.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Verein von 1826.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir dem Mühlenbesitzer **D. Gerson, Thorn** eine Haupt-Agentur unseres Vereins übertragen haben.

Derselbe ist bereit, Anträge auf Feuerversicherungen zu billigen festen Prämien entgegen zu nehmen und jede Auskunft bereitwilligst zu ertheilen.

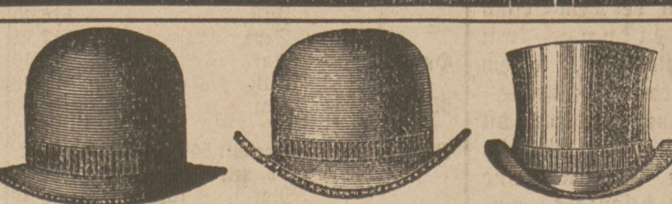
Danzig, im Mai 1896.

Lübecker Feuerversicherungs-Verein von 1826.

Die General-Agentur.



Feste Preise! Streng reelle Bedienung!



Bitte bleiben Sie vor meinem Schaufenster steh'n!

Grösste Auswahl dieser Branche.

Herrenhüte steif und weich		2,—	2,50	3,—	3,50	Mk.
do. **Haarfilzhüte**		5,—	6,—	und	7,—	Mk.
Kinder- und **Konfirmandenhüte**	1,25	1,50	1,75	2,—	2,50	Mk.
Cylinderhüte neuester Form	6,—	7,50	9,—	und	11,—	Mk.
Strohhüte für Knaben und Herren		0,75	1,50	2,—	2,50	Mk.

Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Lodenjagdhüte bei

Gustav Grundmann,

Breitestrasse 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien

---

Zum

Schroten und Mahlen

auf meiner Mühle nehme jeden Posten **Getreide** 2c. an und tausche auch **Roggen gegen Roggenmehl** ein.

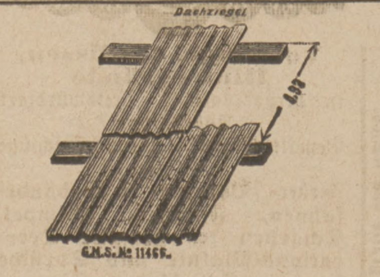
E. Drewitz,

Grützmühle in Thorn.

Möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 2

Altstädtischer Markt 15 ist die **Balkon-Wohnung** in der **2.** Etage vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Leiser.



Thorner

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik

R. Uebrick, Thorn 3,

empfiehlt als bestes und billiges Dachdeckmaterial unter Garantie:

Imprägnirte Cement-Doppelfalz-Dachziegel und Firststeine.

Den bisherigen Spielern bleiben die Lose zur ersten Klasse 195. Königl. Preuß. Klassen Lotterie nur bis zum 30. Mai Abends 6 Uhr reservirt.

Dauben,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn.

Einen **tücht. Bautischler**, welcher zeichnen kann und die Beaufsichtigung der andern Leute übernehmen muß, **sucht**

H. Fischer, Graudenz,

Lindenstraße 3.

Ein tüchtiger

Stellmacher

findet dauernde Beschäftigung bei

Ulmer & Kaun.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten

A. Tapper. Bäckermstr. Brückenstr. 24.

Einen Lehrling

für die Glaserei sucht bei 5,00 Mk. Vergütigung pro Woche.

Julius Hell, Brückenstraße.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei

H. Sobiechowska, Neust. Markt 19, III

Ein Kindermädchen

wird **gesucht** Strobandstraße 16, part., l.

Aufwärterin v. sogl. verl. Araberstr. 9, II.

Laden m anschl. Wohnung Culmerstr. 13 zu erfr. Culmerstr. 11 bei **Günther**.

Breitestraße 23.

ist eine kleine, freundliche

Wohnung

in der zweiten Etage, bestehend aus zwei Vorderzimmern, Entree, heller Küche mit Wasserleitung, Keller- und Bodengelaß an ruhige Einwohner, am liebsten eine **alleinstehende Dame**, vom Oktober ab zu vermiethen.

A. Petersilge.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der II. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör Wasserleitung, ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller**, Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße 17, II.

Gerberstr. 18. parterre 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Lichtenberg Schillerstr. 12, III.

Die **I. Etage Fischerstr. 49** ist von sofort zu verm. Zu erfragen bei

Alexander Rittweger.

Ein kl. möblirtes Zimmer zu vermiethen **Schillerstrasse 3.**

---

1 kleines **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen Neustädtischer Markt 12.

Möblirtes Zimmer

sogl. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

---

1 gut **möblirtes Zimmer** vom 1. Juni zu vermiethen Baderstraße Nr. 2, 1 Tr.

Gegen **Motten** und **Schaben** ist das beste **Präservativ**, Kgl. Hoflief. **Wunderlichs**

Präp. Patchouly-Pulver.

Eingesträut oder in Säckchen vertheilt schützt es **Winterkleider, Pelzsachen, Teppiche, Pianos** sicher und tödtet alles Ungeziefer. Patchouly stammt aus Indien und werden dort alle Teppiche, Shawls und Kleider damit konservirt. a 40 Pfg. bei

Anders & Co. in Thorn.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Victoria-Theater.

Berliner Opern-Ensemble.

Direction **Julius Ehlers**.

Heute Mittwoch, 27. Mai cr.

wegen Vorbereitung z. Oper „Die Jüdin" geschlossen.

Morgen Donnerstag, 28. Mai:

„Die Jüdin"

Große Oper in 5 Akten von **Halévy**.

„**Recha**" Hofopernsängerin Frl. **Anna Möbus**.

Karten im **Vorverkauf** schon von **heute** ab bei Herrn **Duszynski**.

Nur kurze Zeit.

Schützenhaus-Garten.

Täglich:

Große Vorstellung

des vortrefflichen

Spezialitäten-Ensembles.

Frl. **Ella Laroche**, Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Eduard Egberts**, Gesangshumorist. — **Boines-Truppe**, la Paine Romaine (5 Personen). — **Mr. Willy**, Bravour-Produktionen in Lawinen-Stürzen. Frl. **Elsa Morris**, Kostüm-Soubrette. — **The Largards**, Parterre-Akrobaten (4 Personen). — **The two Wilsons** gymnastische Clowns.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pf., reservirter Platz 75 Pf., Dutzendbillets für reservirten Platz à 7 Mk.

Die Direktion.

Im Garten des

Restaurant Reichskrone,

Katharinenstr. 7.

Täglich Auftreten des

Berliner Variété-Ensembles

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Schmidt**.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

Frl. Arabella Erika

mit ihren 30 dress. Ratten als „Rattenfänger v. Hameln".

Beginn der Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr. Beginn des Konzerts an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr. Num. Platz **50 Pf.** — Unnum. Platz **30 Pf.**

Täglich neues Programm.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Theel.

Radfahrer-Verein Vorwärts von 1889:

Heute Donnerstag, d. 28. d. M.

Sitzung im Schützenhause.

Der Vorstand.

Central-Hotel Thorn,

früher **Winkler's** Hotel, empfiehlt seinen **vorzüglichen**

Mittagstisch

im Abonnement (10 Mittagsmarken 8 Mk.)

Frische Matjes-Heringe sowie Malta-Kartoffeln

empfiehlt **A. Cohn W.**, Schillerstraße.

Billigste Bezugsquelle für anerkannt beste

Pianinos

aus erster Hand!!!

Eisenpanzerrahmen. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit.

14 gold. u. silb. Ausstell.-Med.

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Export nach allen Erdtheilen.

Flügel u. Harmoniums.

Sich. Garantie. Kl. Ratenzahlung.

Pianoforte-Fabrik u. Magazin

Carl Ecke,

Berlin und Posen.

Posen, Ritterstraße Nr. 39.

Reflektanten wollen nicht versäumen, um Einsend. v. Preislist. z. ersuchen.

---

1 gut möbl. Zim. nebst Kab. m. Schreibtisch von sofort z. verm. Heiligegeiststraße 17.

Verloren

auf dem Wege von **Barbarken** bis **Munsch** ist eine **silberne Damenuhr**, in welcher Name und Nummer verzeichnet sind. **Vor Ankauf wird gewarnt.** Gegen Belohn. abzugeben

Culmerstraße 8, Blumensalon.

Ein gelegentlich des Konzerts der Russischen Sänger im Zimmer der Artusgesellschaft **vertauschtes**

Opernglas

mit Monogramm „M. L." in Futteral ist einzutauschen bei

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.